

ETH mit Aussenstelle in Frauenfeld

Die ETH Zürich expandiert – nach Frauenfeld und New York. Gestern erfolgte die Bestätigung, dass in der Thurgauer Kantonshauptstadt ein sogenanntes ETH-Studio zu Land- und Ernährungswirtschaft den Probebetrieb aufnimmt.

MATHIAS FREI

FRAUENFELD. Es ist eine veritable Bombe. Und Meiert J. Grootes hat sie vorgestern abend auf der offiziellen Webseite des Agro Food Innovation Parks (Afip) platzen lassen. Anderthalb Wochen vor der Abstimmung über den städtischen Projektbeitrag an die Afip-Pilotphase. In einer Art Zwischenbericht schreibt der aktuelle Afip-Projektleiter: «Die ETH-Schulleitung hat in ihrer Sitzung vom 8. März 2016 das ETH-Studio Frauenfeld (ESF) einstimmig bewilligt. Das bedeutet, dass die ETH für den Bereich Land- und Ernährungswirtschaft eine Aussenstelle in Frauenfeld einrichten wird.» Und ETH-Präsident Lino Guzzella bestätigt auf Anfrage diese Pläne.

Kritik der Gegner

In der Afip-Abstimmungsbotschaft und auch kürzlich am TZ-Podium war zwar stets die Rede von Sympathiebekundungen und grossem Interesse. Aber öffentlich gab es bislang noch keine Zusagen für den Afip, weder aus der Wirtschaft, noch aus der Forschung. Das kritisierten denn auch die Gegner der Afip-Vorlage.

Nun ist ein wohl vor allem von Afip-Befürwortern gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen: die konkreten Pläne der ETH. Vorgesehen ist ein dreijähriger Probebetrieb, der noch dieses Jahr startet und bis Ende 2018 dauern soll. Bisher gibt es in Basel ein ETH-Studio im Bereich Architektur. Es ist kein eigentliches Institut, sondern eine Art praktische Forschungszelle. Wie ETH-Präsident Guzzella sagt, suche man mit dem Afip nach einer Art praktischen Forschungszelle. Wie ETH-Präsident Guzzella sagt, suche man mit dem Afip nach einer Art praktischen Forschungszelle. Wie ETH-Präsident Guzzella sagt, suche man mit dem Afip nach einer Art praktischen Forschungszelle.

Ziel: Kompetenzen entwickeln

Laut Guzzella sind in Frauenfeld und in New York solche



Das Hauptgebäude der ETH Zürich.

Bild: pd/ETH Zürich/Gian Marco Castelberg

ETH-Studios geplant. Jedes dieser Studios hat einen thematischen Fokus. Dieser liegt in Frauenfeld auf Ernährung und Landwirtschaft. Wie Guzzella sagt, würden die Studierenden während ihrer Zeit im ETH-Studio nebst der praktischen Projekterfahrung wichtige zusätzliche Kompetenzen wie Systemverständnis, Teamarbeit und Kommunikation entwickeln. «Die Zusammenarbeit mit dem Afip bietet die Möglichkeit, diese Kompetenzen in einem innovativen und unternehmerischen Kontext ausserhalb der Hochschule zu erwerben.» ETH-Studios würden somit «den Anspruch der ETH Zürich, kritisch-kreativ denkende Menschen auszubilden, die fähig sind, verantwortungsvoll und unternehmerisch zu handeln», gerecht.

Studio-Leiter steht schon fest

Im ETH-Studio Basel sind meist höhersemestriige Studenten und nicht selten auch Doktoranden tätig. Es wird abwechselnd von zwei Professoren getragen, nämlich von den be-

kannten Architekten Jacques Herzog/Pierre de Meuron sowie Roger Diener/Marcel Meili. Noch kann die ETH keine Angaben machen, in welchen Räumlichkeiten im Studio Frauenfeld geforscht werden soll. Schon fest steht aber laut Afip-Projektleiter Grootes, dass Achim Walter die Leitung übernehmen soll. Walter ist seit 2010 ordentlicher Professor für Kulturpflanzenwissenschaften im Institut für Pflanzen-, Tier- und Agrarökosystemwissenschaften der ETH Zürich.

Bei Regierungsrätin Monika Knill, Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur, und Stadtpräsident Anders Stokholm ist die Freude gleichermassen gross über den Entscheid der ETH. Die Regierungsrätin spricht von einem «Durchbruch für den Afip». Und was sie weiter positiv stimmt: «Von der Fachhochschule St. Gallen (FHSG) und der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) liegen konkrete Konzept- und Projektvorschläge vor.» Ihr Departement sei schon seit Jahren bestrebt, den Thurgau nicht zum weissen Fleck auf der Forschungslandschaft verkommen zu lassen. Stadtpräsident Stokholm wiederum spricht von einem «Meilenstein». Man merke, dass der Afip im Anrollen begriffen sei. «Ständig kommen neue Mosaiksteine dazu.» Die feste Zusage der ETH mache ihn zuversichtlich, dass der Innovationspark auch in Zukunft weiter wachse.



Bild: pd/ETH Zürich/Markus Bertschi
Lino Guzzella
Präsident der ETH Zürich

Innovationspark Abstimmung am 10. April über 1,2-Millionen-Kredit

Das Frauenfelder Stimmvolk stimmt am 10. April über einen Projektbeitrag in Höhe von 1,2 Millionen Franken an die dreijährige Afip-Pilotphase ab. Der Gemeinderat hat dem Kredit

knapp zugestimmt. Dagegen ist das Behördenreferendum ergriffen worden. Mit dem klaren Ja des Grossen Rats steuert der Kanton 2,55 Millionen Franken an die Pilotphase bei. (ma)

Stadt bekommt Bronzerelief «La blessure» geschenkt

FRAUENFELD. Ein Bronzerelief im Eingangsbereich im Haus A der Parksidlung des Alterszentrums Park (AZP) setzt seit kurzem einen kunstvollen Akzent. Es handelt sich dabei um ein Kunstwerk von Ursula Fehr, das Annamaria Holtz und ihre Familie der Stadt Frauenfeld geschenkt haben. Das Bronzerelief «La blessure» hatten Annamaria Holtz und ihr verstorbener Ehemann Josef Holtz vor über 30 Jahren von Ursula Fehr gekauft. Josef Holtz war Kirchenmusiker, Chorleiter,

Konzertveranstalter sowie Komponist und wurde 1982 mit dem ersten Anerkennungspreis der Stadt Frauenfeld ausgezeichnet. Ursula Fehr hatte das Bronzerelief für eine Ausstellung in Genf geschaffen. Es symbolisiert die Verbindung von menschlicher Verwundbarkeit und der Natur. Stadtpräsident Anders Stokholm, AZP-Leiter Bernhard Liepelt und Christof Stillhard vom Amt für Kultur der Stadt äusserten grosse Freude über das Geschenk. (red.)



Künstlerin Ursula Fehr, Annamaria Holtz (Stifterin), Stadtpräsident Anders Stokholm und Bernhard Liepelt, Leiter Alterszentrum Park.

«Käptn» schippert wieder durch die See

A hoi, ahoi! Der Schiffs-offizier Julien Honegger und sein Kutter «Käptn» kehren wieder zurück. Ab kommenden Samstag öffnet Honegger die Luken seines Kulturcafés an der Grabenstrasse 57 in Frauenfeld für einen zweiten Törn.

Ein Umtrunk mit dem beliebten Ahoi-Bier oder Fritz-Kola bei Süsswasserpiraten und die anschließende Eröffnungsfeier im Bug – dem Kulturlokal Kaff – läuten die «Sommersaison durch das Frauenfelder Gastro-Gewässer» ein. Nach der erfolgreichen vergangenen Saison blickt der bärtige und selbsternannte Schiffs-offizier optimistisch in Richtung zweite. Ob es vom Wellengang her einen ähnlich angenehmen Törn gibt wie im vergangenen Jahr, weiss Honegger indes nicht. Klar ist aber: «Wenn es ähnlich gut läuft wie 2015, können wir uns freuen.»

Neuer Maschinist mit an Bord

Nachdem Honegger den Winter auf festem Boden verbracht hatte, sticht er in der neuen Sai-

son mit einem neuen Maschinisten in See, der ihm bei rauhem Seegang zur Seite steht. Betreffend Öffnungszeiten hält der «Käptn» an Bewährtem fest.

Mittwoch- bis Sonntagabend können Freizeitfreiberter auf dem Deck in den Feierabend tuckern. Zudem ist das Lokal an diesen Tagen auch mittags ge-

öffnet. Obwohl auf dem Sonnendeck und in der Kajüte des «Käptn» noch nicht alles perfekt ist und an den bevorstehenden Wellengang erinnern, blickt Honegger zuversichtlich über die Reling. Wie das finale Deck aussehen wird, weiss er noch nicht genau. «Die Tische, Stühle und Bänke stellen wir «na-dis-na» auf», sagt er. Eine Pergola soll neu etwas Lärm dämpfen. «Lärm, der eigentlich gar niemanden stört», sagt Honegger.

Anker-Tattoo fehlt noch

Nebst der Bar verleiht eine kleine Schiffsausstellung im Innern dem «Käptn» noch mehr seemännischen Charme. Viermaster in Flaschen, aber auch kleinere Segelkutter aus Holz von Isah Eberle und José Scarbello stehen als Flotte in einer Glasvitrine – das Steuerrad des obersten Schiffsoffiziers und die Schiffermütze inklusive. Auf die Frage, ob es bei Honegger über den Winter ein Anker-Tattoo gegeben habe, schmunzelt er und sagt: «Bis jetzt noch nicht.»



«Käptn»-Schiffs-offizier Honegger blickt auf den zweiten Törn voraus.

Bild: Samuel Koch

Samuel Koch